



Sie alle hatten einen gelungenen Tag am Dorfgemeinschaftshaus in Groß Dahlum.



Zogen ein positives Fazit (von links): Horst Kiehne, Claus-Dieter Döritz, Andreas Ring (alle vom DRK).

Stephan Weil will sich für neue SMM-Standorte in Niedersachsen einsetzen

Wolfenbüttel. Das ist stets ein gutes Zeichen: Wenn ein Gast viel länger bleibt, als ursprünglich geplant hatte. Und so war es auch beim Besuch des Ministerpräsidenten – als Stephan Weil (SPD) im Rahmen seiner alljährlichen Sommerreise auf Einladung des DRK-Kreisverbandes zur Eröffnung des DRK-Kreisverbandes nach Groß Dahlum kam, führte er sich sichtlich wohl.

Eigentlich hatte er sich nur in aller gebotenen Kürze über das „Sozio-Med-Mobil“ (SMM) informieren wollen, das in der Samtgemeinde Elm-Asse seit zwei Jahren als Pilotprojekt läuft. Doch obwohl der Reisebus und eine Begleitmannschaft aus Journalisten und Stabsmitgliedern schließlich wartete, genoss der Regierungschef seinen Aufenthalt ohne Hast.

Im Mittelpunkt stand natürlich der Rundgang. SMM-Projektleiterin Katharina Hefenbrock hatte die Veranstaltung als Marktplatz organisiert, dessen vier Stationen Weil mit ihr be-

suchte. Dabei zeigte sich der Sozialdemokrat schon recht gut vorbereitet, denn DRK-Vorstand Andreas Ring war bereits in Meiner in den Reisebus eingestiegen und hatte über das etwa komplexe Thema SMM referiert:

1. Kümmerer: Am ersten Stand warteten Kerstin Mark-Binner, Lars Dunkhorst und Harmut Eberhardt – engagierte Menschen, die anderen beim Online-Umgang mit dem SMM helfen, dessen Grundlage ja eine Internet-Plattform ist. Hefenbrock verdeutlichte, dass es sich bei Kümmerern keineswegs nur um DRK-Mitglieder handelt. „Das können Nachbarn sein oder Angehörige“, sagte sie. „Im Grunde jeder, der einigermaßen satte ist mit dem Internet.“ Außerdem suchte das SMM noch Kümmerer in einigen Ortschaften, nie sei zum Mitmachen auf.

Launig antwortete Weil auf die Zwischenfrage eines Journalisten, ob er sich selbst auch als Kümmerer verstehe. „Selbstverständlich“, versicherte der Ministerpräsident, „warum geht man sonst in die Politik, wenn man sich nicht kümmern will?“ Was er da noch nicht wusste: Das DRK zeichnete ihn am Ende als Ehrenkümmerer aus und überreichte eine Urkunde.

2. Partner: Schnell hatte Weil an dieser Info-Isel erkannt, dass den Ärzten im System SMM eine ganz besondere Rolle zukommt – über die eigentliche Untersuchung hinaus. Denn wenn die Patienten nach Erhalt eines Behandlungstermins eine Zubringerfahrt zur Praxis kostenlos buchen sollen, dann müssen sie über diese Möglichkeit erstmal informiert werden. „Ärzte und Praxen haben eine Schlüsselrolle“, unterstrich Hefenbrock und die anwesenden Ärzte-Katrin und Hinrik Thiemann sowie Marion Renneberg (stellvertretende Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen). „Wir bieten natürlich Flyer an, aber die persönliche Ansprache ist durch nichts zu ersetzen.“

3. Nutzer: Eine kernige Ansprache erfuhr der Regierungschef am Tisch der Nutzerinnen Hedda Grabarse, Christina Müller, Helga Stiegler und Ger-

da Mark. Aus der großen Zielgruppe (behinderte Menschen, Hilfsbedürftige, Mittellose, Kranke, Flüchtlinge) waren sie gekommen, um Weil von den Vorteilen des Projekts zu überzeugen. Helga Stiegler ergriff gleich das Wort und lobte das SMM über alle Maßen. „Die Mitarbeiter strahlen eine solche Ruhe aus, man fühlt sich gleich geborgen.“ Die Politik müsse dieses neue Angebot unbedingt erhalten, denn genau solch ein Mobil habe gefehlt im ländlichen Raum. „Und vor allem die Kümmerer sind eine ganz tolle Einrichtung.“

4. ImBus-Beratung: „Ihr habt also alle einen Führerschein?“, lautete Weils launige Frage an die versammelten SMM-Fahrer. „Noch“, lautete die ebenso schlagfertige Antwort der Ehrenamtlichen – und alle mussten lachen. Tatsächlich war der Ministerpräsident beeindruckt von der Tatsache, dass sich alle Fahrer ehrenamtlich engagieren – und keiner von ihnen vorher im DRK aktiv war. „Sie sind also alle durch das Sozio-Med-Mobil neu zum Ehrenamt gekommen?“ Das beeindruckt mich.“

Anschließend nahm er mal selbst Platz im SMM-Fahrer und ließ sich von Anna Horstmann die ImBus-Beratung erklären. Die Busse (mittlerweile sind es zwei) machen nach festem Fahrplan Station auf den Dörfern, bringen Beratung über die nachgefragten Themen und auch gleich die erforderlichen Fragebögen und Formulare mit. Es hat sich herausgestellt: Fahrer und Betreuer haben den engsten Kontakt zu den Nutzern. „Wir wissen genau, was unsere Gäste brauchen – ob bei den Medikamenten oder bei der Ansprache.“

Der Ministerpräsident blieb noch länger, überreichte Katharina Hefenbrock ein Geschenk für das ganze Team („Genuss und Besonderheiten aus dem schönen Niedersachsen“: Nudeln, Hönig, Salz und Tee) und äußerte sich auf Anfrage stark beeindruckt von dem Projekt SMM. „Etwas Ähnliches habe ich noch nie gehört. Ich kann gut verstehen, dass sich zahlreiche Partner und Nachahmer melden.“ Tatsächlich gibt es Anfragen



Mit dem neuen Ehrenkümmerer (von links): Samtgemeinde-Bürgermeisterin Regina Bollmeier, Anna Horstmann und Katharina Hefenbrock (beide SMM), Axel Szybay (DRK), Stephan Weil mit Urkunde, Horst Kiehne und Andreas Ring (beide DRK).

aus Stade und Wittmund, das Projekt dort zu kopieren. Nach Weils Meinung habe das Rote Kreuz „einen wichtigen Bedarf im ländlichen Bereich aufge-deckt“. Nach der zweijährigen Probe-phase wurde der Test kürzlich um ein weiteres Jahr verlängert. „Wenn dieses letzte Probejahr im Sommer 2020 vorbei ist, werden wir uns für die Fort-führung im Regelbetrieb einsetzen“, versicherte der Regierungschef.

Das freute vor allem Andreas Ring sehr. „Der Ministerpräsident hat schon im Bus und später beim Rundgang viele gute Fragen gestellt“, resümierte er den Tag. Der DRK-Kreisverband könne stolz und zufrieden sein. „Das war eine ideale Präsentation des Sozio-Med-Mobils, aber auch des Roten Kreuzes.“

Das sah Claus-Dieter Döritz ähnlich. Der Abteilungsleiter „Wohlfahrts- und Sozialarbeit“ im DRK-Landesverband Niedersachsen war ebenfalls Gast in Groß Dahlum. „Wir verfolgen diese tolle Aktion in Wolfenbüttel sehr intensiv und sind dabei ja auch Tandempartner des Kreisverbandes.“ Nun gelte es, das Projekt SMM zu multiplizieren und andernorts zu etablieren. „Wir müssen die Unterschiede herausfinden und dann lösen.“ Jeder weitere Standort erhöhe die Bereitschaft der Politik, sich mit dem Thema zu beschäftigen – was dringend geboten sei: „Die Bedarfe sind da.“



Einige Nutzerinnen des Sozio-Med-Mobils: Hedda Grabarse, Christina Müller, Helga Stiegler und Gerda Mark.



Der Ministerpräsident im Sozio-Med-Mobil.

Neue SMM-Betriebszeiten

Bitte beachten Sie bei den nächsten Fahrtenbuchungen die neuen SMM-Betriebszeiten. Sie können den Fahrdienst nur nutzen, wenn Ihre Termine in den unten aufgeführten Zeitfenstern liegen.

Zum Beispiel: Sie haben am Montag um 12 Uhr einen Termin? Dann können Sie den Fahrdienst nutzen. Das Sozio-Med-Mobil holt Sie selbstverständlich auch beim Partner ab. Sie haben am Montag um 9 Uhr einen Termin? Dann können Sie den Fahrdienst leider nicht in Anspruch nehmen.

	Möglicher Terminbeginn	erster	letzter
Montag	09:30	12:00	
Mittwoch	08:00	11:00	
Donnerstag	10:00	14:00	



Sie empfangen Stephan Weil in Groß Dahlum (von links): Katharina Hefenbrock, Marcus Bosse, Horst Kiehne und Christiana Steinbrügge.



Diskutierten das SMM (von links): Andreas Ring, Axel Szybay, Björn Försterling (von hinten) und Klaus Wieschmeyer (Osnabrücker Zeitung).



Stephan Weil im Gespräch mit den SMM-Fahrern. Im Vordergrund von rechts Anna Horstmann und Katharina Hefenbrock.



Unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Spende (Konto: Seeligerbank, IBAN: DE27 2703 2500 0000 0056 15) und Ihre Mitgliedschaft (Telefon 05331 9750-200).
 DRK-Kreisverband Wolfenbüttel e.V. · Am Exer 19a · 38302 Wolfenbüttel · Telefon 05331 92784 · 310 · Fax 05331 92784 · 311 · E-Mail: info.smm@drk-kv-wf.de